



BREGENZ
BREGENZ

PROTOKOLL

Architekturwettbewerb Kindergarten St. Gebhard

Freitag, 16.03.2018, 9.30 bis 18 Uhr
Pfarrsaal St. Gebhard, Holzackergasse 2, 6900 Bregenz

Um 9.30 Uhr wird die Sitzung eröffnet und die erschienen Jurymitglieder begrüßt, deren Funktionen bereits in der konstituierenden Sitzung vom 11.01.2018 bestimmt wurden (o. T.):

Sachpreisrichter/innen: Ingrid Hopfner, Veronika Marte, Alexandra Kargl, Herbert Vonmetz

Fachpreisrichter/in: Elmar Nägele, Philipp Berkold, Bernhard Fink (entschuldigt, Ersatz Antonia Hopfner), Armin Pedevilla, Mario Ramoni

Beratendes Mitglied: Sabine Kessler, Barbara Keiler, Herbert Berchtold

Organisator und Vorprüfer: Christian Freuis

Nach der Begrüßung durch Frau Ingrid Hopfner, übernimmt Herr Elmar Nägele die Vorsitzführung. Antonia Hopfner nimmt stellvertretend für Herrn Bernhard Fink teil. Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest und weist auf die Verschwiegenheit für den Zeitraum der Sitzung hin. Weiters stellt er fest, dass von Bewerber/innen keine Versuche der Beeinflussung von Jurymitgliedern erfolgt ist und keine Befangenheit besteht. Es wird festgehalten, dass die Anonymität seitens der Teilnehmenden eingehalten wurde.

Der Vorsitzende erläutert die Beurteilungskriterien laut 1.11.4 (städtebauliche Kriterien, funktionelle Kriterien, baukünstlerische Kriterien, ökonomische Kriterien und ökologische Kriterien).

Der Vorsitzende übergibt Herrn Christian Freuis das Wort. Der Vorprüfer hält fest, dass der Jury zwei beratende Mitglieder (Barbara Keiler, Bundesdenkmalamt und Herbert Berchtold, Diözesan-Bmstr.) beiwohnen. Alle Unterlagen wurden termingerecht und vollständig eingereicht, somit war eine Prüfung der Wettbewerbsarbeiten problemlos möglich.

Das Grundstück ist laut Barbara Keiler (Denkmalamt) in zwei Teile zu teilen, sodass der Denkmalschutz nur mehr bei Turm und Kirche bestehen bleibt.

Es wurden 21 Projekte termingerecht bis zum 28.02.2018, 11.00 Uhr, eingereicht.

Der Vorsitzende ersucht Herrn Christian Freuis um eine Vorstellung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge.

Über jedes eingereichte Projekt liegt ein Vorprüfungsbericht mit den wichtigsten Beschreibungspunkten und Kennzahlen vor. Dazu ist eine Gesamtübersicht mit allen Projektdaten beigelegt.

Zusätzlich wird angemerkt, dass trotz Vorgabe, ausnahmslos Grautöne zu verwenden, einige Projekte farbliche Schattierungen aufweisen. Es wird abgestimmt, dass diese Projekte trotzdem zugelassen werden.

Abschließend wird der Vorprüfungsbericht durch die Jury einstimmig genehmigt. Es findet ein ausführlicher Sichtungsdurchgang statt. Dabei werden abwechselnd von den Fachpreisrichtern / der Fachpreisrichterin die Projekte mit dem Schwerpunkt städtebaulicher und pädagogischer Kriterien erläutert und Fragen der Jurorinnen und Juroren beantwortet.

Im Sinne der unter Punkt 1.11.4 der Ausschreibung festgelegten Beurteilungskriterien findet der erste Bewertungsdurchgang statt.

Ab 14 Uhr nimmt Bernhard Fink an der Jurysitzung teil.

Im ersten Bewertungsdurchgang erfolgt eine detaillierte Analyse der Projekte. Aufgrund der nicht überzeugenden städtebaulichen Konzeption und der teilweise funktionalen Mängel scheidet im ersten Rundgang folgende Projekte aus: 2, 5, 6, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 19, und 21. Somit verbleiben die Projekte 1, 3, 4, 7, 8, 11, 14, 17, 18 und 20 im nächsten Bewertungsdurchgang.

Im zweiten Bewertungsdurchgang werden die verbliebenen Projekte nochmals intensiv diskutiert, analysiert und untereinander verglichen. Aufgrund deutlicher Qualitätsunterschiede werden die Projekte 1, 8, 14 und 17 ausgeschieden.

Folgende sechs Projekte verbleiben zur weiteren Beurteilung:
3, 4, 7, 11, 18 und 20

Die verbliebenen Projekte werden direkt nebeneinander aufgestellt, um diese nach den vorgegebenen Beurteilungskriterien besser vergleichen zu können.

Abschließend wird durch die Jury folgende Reihung einstimmig beschlossen:

Projekt Nr. 7	1. Preis	12.500	Euro
Projekt Nr. 20	2. Preis	8.500	Euro
Projekt Nr. 3	3. Preis	6.000	Euro
Projekt Nr. 4	4. Preis	4.000	Euro
Projekt Nr. 18	Ankauf	4.000	Euro
Projekt Nr. 11	Nachrücker		

Die prämierten Projekte werden wie folgt beschrieben:

Projekt Nr. 20:

Das Projekt verfolgt in sympathisch einfacher und ausgereifter Form den bestehenden Pfarrsaal in die neue Kubatur zu integrieren und fortzuführen. Die präzise Setzung des Baukörpers und seine äußere Erscheinungsform führen die Bestandskubatur fort, es entsteht eine unaufgeregte Symbiose von Alt und Neu. Als einziges Projekt sieht es den Bewegungsraum im westlichen Teil des neuen Kindergartens vor, das ermöglicht einen zusätzlichen Eingang im nordwestlichen Bereich des Gebäudes, was eine Attraktivierung der geplanten Durchwegung darstellt. Insgesamt stellt das gegenständlichen Projekt einen sehr ausgereiften Beitrag zur Integration bestehender wertvoller Bauten der 60er Jahre dar.

Projekt Nr. 18

Das Projekt verfolgt einen eingeschößigen Lösungsansatz mit einem kleineren Innenhof. Der Bestand wird eingebunden und konsequent fortgeführt. Die Innenraumsituation wird sehr spannend und vielfältig ausgearbeitet. Die Lichtführung und Raumvolumen wirken spannend, für Kinder erlebnisreich und abwechslungsreich. Kritisch angemerkt wird die Nähe zum Turnsaal sowie die Freifläche als Dachterrasse. Im Gesamten ein sehr innovativer und gelungener Ansatz als Beitrag zur modernen Baukultur. Die Funktionen sind schlüssig und abwechslungsreich angeordnet. Die Wirtschaftlichkeit in der Errichtung wird eher kritisch gesehen. Die ökologischen Kriterien im Sinne der Kompaktheit werden nicht erfüllt. Die Eingeschoßigkeit wird generell begrüßt, jedoch aufgrund der großen Verbauung ebenerdiger Freiflächen als nicht vorteilhaft gewertet.

Projekt Nr. 3

Mit der Anordnung eines zweigeschossigen ost-west-gerichteten Baukörpers wird die derzeitige Positionierung des Kindergartens übernommen und weiterentwickelt. Somit bleibt der großzügige Spielhof erhalten und die Freiräume bekommen eine klare Zonierung (Vorzone / Gebäude / geschützter Innenhof). Der Baukörperanschluss an die bestehenden Pfarrräumlichkeiten ist gestalterisch und funktional schön gelöst. Durch die Weiterführung des bestehenden, straßenseitigen Vordachs und die Anordnung eines zurückgesetzten, erhöhten Kindergartenbereichs entsteht eine gleichwertige Eingangssituation, welche sich in das bestehende Ensemble selbstverständlich einfügt. Insgesamt wurde das pädagogische Konzept gut umgesetzt. Einzig die fehlende Sichtverbindung ins Büro der Leiterin wird kritisiert. Die zusätzliche Anordnung eines überdachten Laubenganges im Gartenbereich erscheint nicht notwendig, die fußläufige Gehverbindung zur Schule (Gut-Geh-Raum) wirkt beengt.

Projekt Nr. 4

Das Projekt erkennt und respektiert die Qualitäten des Ortes und der bestehenden Bausubstanz. So bleibt der Hof zwischen Kirche und Turnsaal und der Vorplatz zur

Holzackergasse erhalten. Das neue Bauvolumen verteilt sich auf einen zweigeschossigen und einen eingeschossigen Baukörper. Der Pfarrsaaltrakt in seiner eingeschossigen Anlegung wird weitergebaut und findet seinen Abschluss im überhöhten Bewegungsraum. Besonders das Weiterbauen und Herstellen der laubengangartigen Erschließung wird gewürdigt.

Das Zusammenfassen der Zugänge von der Holzackergasse verbindet den Mehrzwecksaal und den Kindergarten zu einem Ganzen. Über einen gut funktionierenden Eingangsbereich und eine reichhaltige Wegführung sind gut strukturierte und belichtete Gruppenbereiche erreichbar. Für die großzügig angelegte Verbindung zum Pfarrsaal wird die Küche ohne Ersatz abgebrochen und somit bemängelt. Insgesamt artikuliert das Projekt ausschließlich Vorderseiten, welche mit den Ausrichtungen entsprechenden Funktionen hinterlegt sind:

- Orientierung der Gruppenräume zum Hof
- Mehrzweckraum mit vorgelagerter Terrasse zum Fußweg
- Bewegungsraum zur Holzackergasse

Projekt Nr. 7:

Das Projekt geht respektvoll und feinfühlig auf die Bedingungen des Ortes ein:

der geschützte Gartenhof bleibt erhalten, das eingeschossige Pfarrsaalgebäude erhält eine angemessene Erweiterung. Der neue Kindergarten zeigt sich zur Holzackergasse als schwebender Aufsatz. Ein über das Geviert hinausragendes Vordach bildet den klar definierten neuen Zugang zum Kindergarten.

Die Feinfühligkeit der Baukörpergestaltung setzt sich in der Innenraumgestaltung des Kindergartens fort. Die Einheiten mit Gruppenraum, Ausweichraum, Loggia und Nebenräume sind funktional einwandfrei, die Proportion der Räume gut gewählt. Die Lufträume als Lichtspender für die internen Wege schaffen zusätzlich vertikale Verbindungen zwischen den Geschoßen und vor allem Raumerlebnisse mit überraschenden Dimensionen. Aufgrund der herausragenden Qualitäten wird vom Preisgericht das Projekt einstimmig mit dem ersten Rang ausgezeichnet und zur Ausführung empfohlen.

In der weiteren Bearbeitung ist dem Pfarrsaal zwingend einen vom Kindergartenbetrieb abgetrennte, eigenständige Teeküche im bestehenden Umfang zuzuordnen. Ebenso sind die Kellerräume der Pfarre durch eine eigene Treppe zu erschließen.

Sodann öffnet der Vorsitzende die Verfasserkuverts:

- 01 Bechter Zaffignani Architekten ZT GmbH
- 02 Architekturbüro Riemelmoser
- 03 Architekturwerk Christoph Kalb GmbH
- 04 gruber locher architekten zt gmbh
- 05 Architekturbüro Lang + Schwärzler
- 06 Architekt Jörg Tiefenthaler
- 07 Dorner \ Matt Architekten
- 08 Architekt Matthias Bär ZT GmbH
- 09 zottele . mallin architekten zt gmbh
- 10 Architekt DI Philipp Geller
- 11 Innauer-Matt Architekten ZT GmbH
- 12 reitbruggerGAU Architekten ZT OG
- 13 Architekturbüro Erath
- 14 ARGE Juri Troy Architects / Andreas Stickel Architektur
- 15 ARGE Gilhaus-Klas
- 16 Fink-Thurnher Architekten
- 17 HEIN architekten
- 18 Metzler Schelling Architekten ZT
- 19 Renato Pecnik & Hermann Boss
- 20 Arge DI Dieter Gross + Stöckler Gruber Architekten
- 21 Hammerer ZT GmbH

Preisträger:

- Platz 1 Dorner \ Matt Architekten
- Platz 2 Arge DI Dieter Gross + Stöckler Gruber Architekten
- Platz 3 Architekturwerk Christoph Kalb GmbH
- Platz 4 gruber locher architekten zt gmbh
- Ankauf: Metzler Schelling Architekten ZT
- Nachrücker: Innauer-Matt Architekten ZT GmbH

Der Vorsitzende Elmar Nägele bedankt sich bei der Jury für die konstruktive Sitzung und dankt dem Vorprüfer für seine Arbeit. Es wird als vorbildlich hervorgehoben, dass 29 Projektteilnehmer/innen geladen, von denen schlussendlich 21 Projekte eingereicht wurden.

Er schließt die Jurysitzung um 18 Uhr.

Die Preisträger werden telefonisch vom Vorsitzenden benachrichtigt.

Bregenz, am 16.03.2018


Elmar Nägele
Vorsitzender


Philipp Berkold
Schriftführer

JURY KIGA ST-GERHARD

16.3.2018

M. J. ...
...
...

Yua ha ...
...
A. ...

...
Lesse ...

J. ...
...
DVS